

Mitteilungen der Verbände

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

satzung auf. Sie können 8 Panzerfäuste mitführen. Der Radschützenpanzer für die Panzerabwehr bietet 8 Mann mit Kampfausrüstung inklusive acht Panzerabwehrwaffen Dragon und zwei Mann Besatzung Platz. Von aussen lassen sich die verschiedenen Typen nicht unterscheiden. Wie Divisionär Sollberger schliesslich meinte, eignet sich der Radschützenpanzer auch für Einsätze der Armee bei Grenzüberwachungsaufgaben, bei der Sicherung und Überwachung wichtiger militärischer und ziviler Objekte sowie zum Schutz von internationalen Konferenzen auf schweizerischem Territorium.

Zweite Beschaffungstranche für 1996 geplant

Monatlich werden der Truppe ab September sechs Fahrzeuge abgeliefert, so dass in diesem Jahr die Instrukturen ausgebildet werden können. Ab 1996 beginnt auf dem Waffenplatz in Bière die Umschulung der mechanisierten Füsilierbataillone. Ende 1998 werden die ersten mechanisierten Füsilierbataillone einsatzbereit sein. Der Radschützenpanzer 93 ist so ausgelegt, dass verschiedene Kampfwertsteigerungen möglich sind. In der Rüstungsplanung ist folgendes konkret vorgesehen: Mit dem Rüstungsprogramm 1996 soll eine zweite Tranche im gleichen Umfang wie die erste bei Bundesrat und Parlament anbegehrt werden.

EMD, Info

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Hunterverein Interlaken

Zwei Hunter bleiben in Interlaken

Vom Gefreiten Franz Knuchel, Jegenstorf

Der Flugplatz Interlaken war während 36 Jahren Systemfachstelle des Hunters, lange Jahre, die bei vielen Mitarbeitern, Spezialisten und Fans des form-schönen Flugzeuges nicht einfach wegzudenken sind.

Nachdem 1990 die ersten Hunter liquidiert wurden, formierte sich in Interlaken eine Gruppe, die sich gegen das geplante völlige Verschwinden dieses Flugzeuges einsetzte. Am 8. Mai 1992 gründeten 28 Personen den Hunterverein Interlaken (Huver), mit dem Ziel um Erhaltung eines solchen Flugzeuges. Dank grossen Bemühungen des Vereins, der Fliegerstaffel 7 und des BAMF-Betriebes Interlaken wurde es möglich, dass zwei Hunter statt verschrottet zu werden, in Interlaken erhalten bleiben. Am 10. Juni 1995 war es soweit, im Anschluss an den Liquidationsverkauf von Hunter-Bestandteilen, wurden die zwei Hunter-Jets mit einer Übergabefeier des



Übergabefeier des Huntervereins Interlaken am 10. Juni 1995, von links nach rechts: Rudolf von Gunten, Pilot, der den letzten Flug mit dem Hunter J-4007 flog; Heinz Rohrbach, Chef BAMF-Betrieb Interlaken; Hans-Peter Fankhauser, stellvertretender BAMF-Direktor; Brigadier Christophe Keckeis, Kdt Flwaf Br 31; Kurt Steffen, Präsident des Huntervereins Interlaken; Bruno Weibel, Pilot, der den letzten Flug mit dem Hunter J-4018 flog; Aridio Pellanda, ehemaliger Hunterpilot.

Huntervereins auf dem Militärflugplatz Interlaken offiziell übergeben.

Die Bordakten des Hunters J-4018 wurden vom stellvertretenden BAMF-Direktor Hans-Peter Fankhauser an Heinz Rohrbach, Chef des BAMF-Betriebes Interlaken, übergeben. Dieser Hunter wird beim Betriebsgebäude des Flugplatzes Interlaken aufgestellt und wird dort den verwitterten Vampire ersetzen.

Die Bordakten des Hunters J-4007 durfte Vereinspräsident Kurt Steffen ebenfalls von Fankhauser entgegennehmen. Dieser Hunter wird bei verschiedenen Gelegenheiten zu sehen sein. Der nun bereits 320 Mitglieder zählende Hunterverein, darunter auch Astronaut Claude Nicollier, wird diese zwei Flugzeuge pflegen und unterhalten, als Gegenleistung darf der Huver ihren Hunter J-4007 auf dem Flugplatz unterstellen.

Auch wenn die Hunter-Ära 1994 zu Ende ging, kann das legendäre Flugzeug in Interlaken nun doch weiterhin bestaunt werden.

Kontaktadresse Huver:
Hunterverein Interlaken
Postfach 662
3800 Interlaken

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Ausbildungsplatz des Militäreisenbahndienstes eingeweiht

Für Spezialisten im Gleis- und Fahrleitungsbau

Von Arthur Dietiker, Brugg

Seit dem 1. Januar 1991 wird der «Militärische Eisenbahndienst» (MED) im Rahmen der Genierekrutenschulen ausgebildet. Um die hierzu benötigte Ausbildungsinfrastruktur zu schaffen, wurde in Effingen ein Ausbildungszentrum gebaut. Mit einer offiziellen Einweihung wurde dieser Tage die Anlage der Truppe zur Nutzung übergeben.

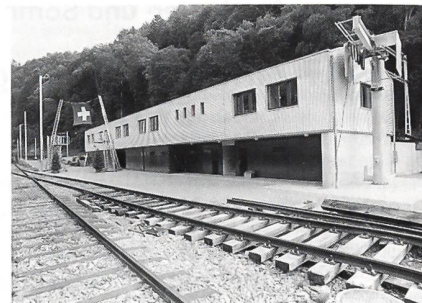
Bis 1990 rekrutierte sich der Militäreisenbahndienst (MED) mehrheitlich aus Hilfsdienstpflichtigen (HD) und zu einem kleineren Teil aus Bediensteten der Eisenbahnunternehmen. Mit der durch das eidgenössische Parlament erfolgten Aufhebung des HD-Statutes hat die Ausbildung der Angehörigen dieses Dienstzweiges seit 1991 in den Rekrutenschulen der Genietruppen zu erfolgen. Durch die günstigen Voraussetzungen wie Integrierbarkeit in eine bestehende Eisenbahnanlage, örtliche Abgeschlossenheit und Nähe zum Waffenplatz Brugg mit seinen weiteren Ausbildungsanlagen, bot sich Effingen als Standortgemeinde des MED-Ausbildungsplatzes geradezu an. Zwischen dem SBB-Stationsgebäude und dem Portal des Bözbergtunnels wurde mit einem Kostenaufwand von rund 2,3 Millionen Franken eine auf reine Zweckdienlichkeit ausgerichtete Anlage erstellt. Hier lernen seit viereinhalb Jahren Rekruten und WK-Soldaten – zum Beispiel für Einsätze bei Katastrophen – Gleise zu verlegen und Fahrleitungen zu montieren. Mit einem schlichten Übergabeakt wurde das MED-Ausbildungszentrum Effingen nun offiziell eingeweiht und der Truppe übergeben.

Ein gelungenes Werk

Im Freigelände der Anlage werden die Spezialisten im Gleis- und Fahrleitungsbau praktisch ausgebildet. Das dazu notwendige Baumaterial, wie Schotter, Schienen, Schwellen, Masten usw ist hier in Magazinen eingelagert. Die Ausbildung umfasst die Planung



«Bauherr» René Stamm (Mitte) überreichte Waffenchef Divisionär Ueli Jeanloz (links) zur Einweihung des MED-Ausbildungszentrums eine SBB-Abwinkelle für freie Fahrt, die unverzüglich an Waffenplatzkommandant Oberst Walter Menig (rechts) weitergereicht wurde.



Das MED-Ausbildungszentrum bei der Station Effingen. Die Form des Betriebsgebäudes erinnert bewusst an einen Eisenbahnhof.

und Ausführung vom einfachen Gleis bis zur anspruchsvollen Gleisanlage mit Weichen, Steigungen, Kurven und den dazugehörigen Fahrleitungsanlagen. Die Möglichkeiten sind gross, stehen doch der Truppe im Gebäude noch Theorie- und Vorbereitungsräume zur Verfügung.



Unteroffiziersschüler räumen in überflutetem Heim auf

Ein Behindertenheim in Dielsdorf ist beim heftigen Gewitter vom 12. Juli von drei reissenden Bächen durchflutet worden. Unteroffiziersschüler hatten bei den Aufräumarbeiten geholfen. Wie die Gruppe für Ausbildung des EMD mitteilte, beteiligten sich zwölf angehende Korporale der Infanterie-Unteroffiziersschule 206 im Reppischtal und ihre Klassenlehrer an den Aufräumarbeiten. Das Erdgeschoss des Heimes war unter Wasser gestanden. Der Wasserstand soll eine Höhe von rund 1,80 Metern erreicht haben. 55 Bewohner wurden später evakuiert. Ein zwei Tage später vorgesehener 25-Jahr-Jubiläumfest konnte trotzdem planmässig stattfinden. Der Direktor des Heimes, Peter Weilenmann, zeigte sich froh über die Unterstützung. Die militärischen Stellen hätten auf entsprechende Anfragen äusserst unkompliziert reagiert.

Gekürzt aus NZZ Nr 161/95

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BOSNIEN-HERZEGOWINA

Eine Aufhebung der Blockade nicht in Sicht

Die Schutzzonen von Srebrenica und Zepa sind im Juli von serbischen Verbänden eingenommen worden. Diese Ereignisse zeigen einmal mehr, wie mit